

Delmenhorst-Post
DK 16.10.07

Protest gegen Stadtumgehung

Vereinsvorstände schreiben an Rat und Verwaltung / Demonstration am Mittwoch

Von unserem Redakteur
Bernhard Komesker

GANDERKESEE. Die Bürger-, Orts- und Heimatvereine aus dem Nordosten der Gemeinde machen weiter mobil gegen Pläne zum Bau einer Delmenhorster Stadtumgehung. Am Wochenende ging ein dreiseitiges Protest-Schreiben der acht Vereinsvorstände an Rat und Verwaltung.

Gestern verteilten Freiwillige aus vier Vereinen 2500 Flugblätter in den Dörfern; darin wird zur Teilnahme an der Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung am Mittwoch, 17. Oktober, um 18 Uhr im Rathaus aufgerufen. Beraten wird dann über eine Stellungnahme der Gemeinde zum geplanten Neubau der B 212.

Da die B 212 neu zu deutlich mehr Verkehr auf Delmenhorster Gebiet führen wird, erwägt die Stadt ihrerseits den Bau einer Entlastungsstraße. Die sogenannten Nord-Vereine drängen nun darauf, dass sich die Gemeinde „klar und eindeutig, nicht aber

so zögerlich und harmoniebedacht wie bisher geschehen, dagegen positioniert“. Das fordern die Vorstände von Orts- und Verkehrsverein Schönemoor, Bürgerverein Heide-Schönemoor, Heimat- und Ortsverein Elmelo/Almsloh, Orts- und Heimatverein Bookholzberg-Gruppenbühren, Bürgerverein Hohenböken sowie die Ortsvereine Hoykenkamp, Rethorn und Schierbrok-Stenum.

Der Vorschlag einer Stadtumgehung sei „eine bodenlose Unverschämtheit“ und „unerträglich“. Dazu den Kommunalverband als Moderatoren einzuschalten, wie von beiden Verwaltungsspitzen vorgeschlagen, komme nicht in Frage. Denn aus Ganderkeseer Sicht gibt es gar kein Thema, das überhaupt Gegenstand einer Moderation sein könne, so die Vereinsvorsitzen-

den. Das Verhalten der Delmenhorster sei „Bauernfängerei“ und derart „hinterfotzig“, dass sich Ganderkesee wegen der sogenannten Entwicklungsachse nicht an einen Tisch mit ihnen setzen sollte – zumal es alternative Routen auf Stadtgebiet gebe.

Anders verhalte sich die Sache beim Neubau der B 212. Hier sollten Delmenhorst und Ganderkesee gemeinsam die Möglichkeiten einer Trasse auf Bremer Gebiet ausloten, statt sich „nur gegenseitig für den Bürger nicht mehr nachvollziehbaren Attacken zu beharken“. Das Bremer Schutzgebiet nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie stehe dem, anders als von den Hansestädtern behauptet, nicht unbedingt entgegen, glauben die Protestler.

Mit Sorge erfüllt sie der Delmenhorster Stadtratsbeschluss, wonach lediglich die sogenannte Südvariante abgelehnt werde, denn dann wäre Ganderkesee doch wieder betroffen. Die Vorständler schreiben: „Die Gewerbesteuer möchte die Stadt Delmenhorst alleine vereinnahmen, die verkehrlichen Belastungen und damit verbunden die Teilung der Ortschaften, die Vernichtung insbesondere landwirtschaftlicher Existenzen, die Wertminderung der Grundstücke und Häuser, den Lärm und Gestank und Kosten, die ansonsten für Ganderkesee nie entstanden wären, wälzt man großzügig auf die Gemeinde Ganderkesee ab. Eine ‚geniale‘ Rechnung, die hoffentlich ohne den Ganderkeseer Wirt gemacht wird.“



Der Protest schwillt an. FOTO: I. MÖLLERS